

Pressespiegel

Soester Anzeiger am 1. Juli 2016

Zur Miete in den Kindergarten

Soest betritt Neuland beim Bau der Patroklus-Kita:
Stadt übernimmt Miet-Garantie und Teil der Betriebskosten

SOEST ■ Beim Neubau der Patroklus-Kita in der Schonekindstraße werden völlig neue Wege beschritten. Der katholische Träger tritt nicht selber als Bauherr auf, sondern lässt bauen und mietet das Objekt für die nächsten 30 Jahre (siehe Kasten). Eine weitere Besonderheit: Bei alledem kommt die Stadt Soest mehr als bei jeder anderen Kita ins Spiel, übernimmt für den Fall des Falles für die gesamte Dauer eine Mietpreis-Garantie und erklärt sich obendrein bereit, die Betriebskosten für die (neue) fünfte Gruppe zu übernehmen. Nicht allen im Stadtrat gefällt das.

„Ein solches Modell ist den anderen Kindergarten-Trägern nicht zu vermitteln“, befürchtet Walter Raubaum von der SO-Partei. Ihn irritiert auch die lange Vertragsbindung von 30 Jahren: „Wer garantiert denn, dass alle Plätze in den fünf Gruppen in zwanzig Jahren überhaupt noch benötigt werden?!“

Der Skepsis hält Sozial-Abteilungsleiter Meinhard Esser seinen Optimismus entgegen: „Kita-Plätze in der Innenstadt sind die meist gefragtesten in Soest.“ Selbst wenn Familien hier nicht wohnen, haben viele Eltern doch ihren Arbeitsplatz in der Altstadt und daher ein Interesse an

der Patroklus-Kita. Raubaum blieb diese Woche im Hauptausschuss mit seinen Bedenken allein; alle anderen stimmten dem Pakt zu.

Der Neubau wird fällig, nachdem im vergangenen Jahr eine Asbest-Belastung in der Kita festgestellt wurde und ein Abriss beschlossen worden war.

Dazu werden alle Kinder nach den Ferien umquartiert: in den Katharina-von-Bora-Kindergarten und in die Brunoschule. Auch wenn dort nicht das volle Außen-Spiel-Programm geboten werden kann, wird es keine Beitragsreduzierung für die Eltern geben, so Esser. ■ **hs**



Beim Patroklus-Kindergarten werden künftig neue Wege der Finanzierung beschritten. ■ Foto: Niggemeier

Invest-Modell

Zwei Millionen Euro kostet die neue Patroklus-Kita – Geld, das der Träger schlicht nicht flüssig hat. Deshalb setzt er auf ein Investoren-Modell: Die Soester Firma Holzbau baut das Objekt für die fünf Gruppen und vermietet es auf 30 Jahre an den katholischen Trägerverbund. Als Sicherheit für den Investor tritt die Stadt dem Vertrag bei und garantiert die Miete für den Fall, dass die Katholiken die Trägerschaft vorzeitig aufgeben. Zudem schießt die Stadt Soest den Träger-Anteil der Betriebskosten für die fünfte Gruppe dazu. ■ **hs**